

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 274. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.—, wöchentlich 3.—, 75; Ausland: monatlich 6.—, jährlich 72.—, Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betritaner 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die Nebenspalte Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeit 1.—, falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Zusammenbruch der Volksschule.

**Volksschulunterricht soll nicht mehr unentgeltlich sein.
Senkung des Organisationsniveaus der Volksschulen.**

Der Hauptverwaltung des Verbandes der Polnischen Lehrerschaft gelang es, sich Einblick in den Voranschlag des Haushaltsplanes für 1935/36 zu verschaffen. Daraus erfuhr die Verbandsvertreter, daß die Regierung Kozłowski sich mit dem Plan trage, weitere Sparmaßnahmen auf dem Gebiete des öffentlichen Unterrichtswesens vorzunehmen. Es werden vorläufig nur Einsparungen an Sachausgaben zugegeben, von Gehaltskürzungen ist noch keine Rede. Die Einsparungen sollen durch Einführung von Schulgebühren für Volksschüler und Senkung des Organisationsniveaus von 7-klassigen Schulen bis hinab zu Schulen mit vier Abteilungen erzielt werden. Das bedeutet nichts weniger als einen völligen Zusammenbruch der durch die Verfassung garantierten Bildungsmöglichkeit aller Staatsbürger.

Die Verwaltung des Verbandes der Polnischen Lehrerschaft legte bei den verantwortlichen Regierungsstellen energischen Protest ein. Der Kultusminister erklärte, daß die Lage des allgemeinen Schulwesens im künftigen Budget wirklich nicht gut sei. Der Ministerpräsident antwortete den Lehrern, daß Polen an den Maßnahmen, die es der Schule gegenüber anwenden wolle, nicht zugrundegehen werde (!). Die Lehrerdelegation begab sich hierauf zum Staatspräsidenten, der der Delegation versicherte, alles zu tun, um die bedrohte Schule zu schützen.

Unabhängig davon hat der Verband der Polnischen Lehrerschaft an alle seine Mitglieder einen Aufruf erlassen, in dem sie aufgefordert werden, auf den Versammlungen, die anlässlich der Volksschulwoche stattfinden, Protestresolutionen durchzubringen.

Dortschaff Sabadell h. den Syndikalisten, die der Arbeiterföderation nicht angehören, sowie Jugendliche von der katalanischen Linken die Herrschaft in der Stadt an sich gerissen. Es wurde eine spezielle Miliz organisiert, die zahlreiche Automobile requirierte, auf welchen Tafeln mit der Aufschrift angebracht wurden: „Requiriert durch die revolutionären Streitkräfte“.

London, 5. Oktober. Meldungen aus Bilbao zufolge, haben die Revolutionäre nach heftigem Kampf die Waffenfabrik von Eibar in Besitz genommen, wurden aber von dort durch eine starke Militärabteilung wieder verdrängt. Bei den Kämpfen soll es zahlreiche Tote und Verletzte gegeben haben.

„Eine revolutionäre Bewegung ohne einheitlichen Plan.“

Was Ministerpräsident Lerrouz sagt.

Paris, 5. Oktober. Aus Madrid wird berichtet, nach mehrstündiger Beratung des Kabinetts hat der Ministerpräsident Lerrouz erklärt: Aus den bisher eingelangten Berichten geht hervor, daß wir es gegenwärtig mit einer allgemeinen revolutionären Bewegung zu tun haben, der es jedoch an einem einheitlichen Plan und einer einheitlichen Leitung fehlt. Der Hauptherd dieser Bewegung ist Asturien, wo auch der Kriegszustand verhängt wurde. Die Regierung prüft die Lage in den anderen Bezirken des Landes und wird auch dort den Kriegszustand verhängen, wenn sich die Notwendigkeit hierzu erweisen sollte.

Generalprotest in Spanien.

Gegen die Rechtsregierung Lerrouz. — Ganz Spanien von einer revolutionären Bewegung erfaßt.

Madrid, 5. Oktober. Die Bildung der rechtsgerichteten Regierung Lerrouz ist, wie berichtet, von Seiten der Arbeiterschaft mit der Proklamierung des Generalstreiks beantwortet worden.

Schon am Donnerstagabend kam es in den Straßen von Madrid zu demonstrativen Kundgebungen der Arbeiterschaft und in der Folge zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Schießereien dauerten die ganze Nacht an. Unbestätigten Meldungen zufolge soll es bei den Nachtkämpfen 10 Tote gegeben haben. Auch im Laufe des Freitag dauerten die Kämpfe in Madrid an. Freitag früh waren die Straßen von Madrid wie ausgestorben. Menschen waren auf der Straße fast gar nicht zu sehen, nur zahlreiche Polizeipatrouillen durchzogen die Straßen der Stadt. Straßenbahn, Untergrundbahn und Autobusse verkehrten nicht. Auch das Telephon und der Telegraph sind für den Innenverkehr gesperrt. Die Blätter sind in den Morgenstunden nicht erschienen. Die Polizei hatte bis Freitag früh 200 Personen in Haft genommen.

Auch in der Vorstadt Moche ist es zu Zusammenstößen gekommen.

Auch in Barcelona entlud sich die mit Hochspannung geladene politische Atmosphäre schon am Donnerstag in Form einer Massendemonstration der Arbeiterschaft. Mehrere tausend Arbeiter zogen durch die Straßen, Reden und Schmährufe gegen den Ministerpräsidenten Lerrouz und den Führer der Radikal-Katholiken Gil Robles erschallten überall. Große Abteilungen der Polizei wurden gegen die Demonstranten eingesetzt, der es nach längeren Bemühungen gelang, die Menge auseinanderzutreiben. Die Stimmung in Katalonien gegen die neue Madrider Regierung ist sehr ernst und man befürchtet hier eine Stärkung des Loslösungsgedankens.

In Sevilla und Barcelona ist der Generalstreik ausgerufen worden. Einzelheiten fehlen, da die telephonischen Leitungen zum großen Teil zerstört sind.

Besonders ernste Formen hat der Generalstreik in Asturien angenommen, wo von Grubenarbeitern mehrere Ueberfälle auf Polizeiposten durchgeführt wurden, wobei bis jetzt 5 Polizisten als getötet, 4 als schwer verwundet gemeldet sind. Mehrere Arbeiter sollen getötet und verwundet sein. Die Regierung hat, nachdem die ersten Nachrichten aus Asturien eingetroffen waren, den Kriegszustand über diese Provinz verhängt. Wie verlautet, sollen mehrere Flugzeuggeschwader von Madrid dorthin unterwegs sein.

Der den Linksbürgerlichen angehörende Präsident des

Staatsgerichtshofes ist aus Protest gegen die neue Regierung zurückgetreten.

Paris, 5. Oktober. Pariser Blättermeldungen zufolge ist der Freitag in Madrid verhältnismäßig ruhig verlaufen. Dagegen ist es in den Vorstädten zu ernstlichen Zusammenstößen gekommen. In der Vorstadt Prosperdal ist es bei der Auflösung einer Demonstrationsversammlung zu Zusammenstößen mit Polizei und Militär gekommen, wobei es 7 Tote und viele Verletzte gegeben haben soll. 300 Personen sind verhaftet worden. Es wurde ein Lastauto, auf welchem sich ein Maschinengewehr befand, angehalten.

In Asturien, so berichten die Pariser Blätter, habe der Generalstreik geradezu revolutionäre Bewegung angenommen. In Oviedo wurde auf dem Platz der Republik ein Maschinengewehr aufgestellt. Der Generalgouverneur hat angeordnet, daß alle Läden sofort zu öffnen seien, doch wurde dieser Anordnung nur teilweise Folge geleistet. In Lugo haben die Revolutionäre einen Sturm auf die Kaserne der Zivilgarde unternommen. Es sind Tote und Verwundete zu verzeichnen. In Ojongo haben die Revolutionäre die Kaserne der Zivilgarde in Brand gesetzt und einen schweren Kampf mit der Zivilgarde ausgefochten.

Auch in Katalonien hat die Streikaktion allgemeinen Charakter angenommen. In der katalanischen

Verwegene Flucht eines kommunistischen Häftlings.

Während des Transports des kommunistischen Häftlings Mlesy Solowiej aus dem Gefängnis von Luch nach dem Stadtgericht in Rozhajeze (Belhynien) sprang dieser, obwohl er gefesselt war, aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge und riß dabei den ihn begleitenden Polizisten mit sich. Der Polizist brach beim Sturz ein Bein und einen Arm und blieb besinnungslos liegen, während der Häftling entkam.

Habsburger erhalten Vermögen zurück.

Wien, 5. Oktober. Das christlichsoziale „Ninzer Volksblatt“ veröffentlicht am Freitag Einzelheiten aus den Verhandlungen mit den Vertretern des Hauses Habsburg über die Rückgabe des Habsburger Vermögens. Aus der Darlegung ersieht man, daß die Vermögensteile, die den Habsburgern zurückerstattet werden sollen, einen unermesslichen Wert darstellen.

Wien, 5. Oktober. Der Bundespräsident hat den Staatssekretär für das Sicherheitswesen, Hammerstein-Equord, mit der Vertretung des Vizekanzlers Starhemberg betraut.

Beck über das Minderheitenproblem.

„Die internationalen Organe zur Regelung des Minderheitenschutzes noch nicht reif“

Außenminister Oberst Beck hatte mit einem Vertreter der halbamtlichen „Gazeta Polska“ eine Unterredung, in der er einen kurzen Ueberblick über den Verlauf der Minderheitenansprache im Völkerbund über den polnischen Antrag auf Anwendung des Minderheitenschutzvertrages auf alle im Völkerbund vertretenen Staaten gab. Minister Beck führte aus, daß eine ganze Gruppe von Staaten den polnischen Antrag ohne Vorbehalte unterstützte; eine Reihe von anderen Staaten wiederum habe sich gegen die Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes ausgesprochen, mit der Begründung, daß sie das Minderheitenschutzsystem nicht anerkennen wollten; außerdem habe es eine dritte Gruppe gegeben, die zwar für den polnischen Antrag war, aber Zweifel an der Möglichkeit seiner Durchführung äußerte. Minister Beck betonte, daß er im Minderheiten-

Schutzvertrag keinerlei Vorteile weder für Polen, noch für die Minderheiten, noch für den Völkerbund sehe. Die Annahme des polnischen Antrages habe sich, da ja für seine Annahme Einstimmigkeit notwendig gewesen wäre, als unmöglich erwiesen. Die Ansprache habe aber die Lage geklärt. Polen verharre bei seinem Standpunkt, an der Kontrolle der Minderheitenschutzbestimmungen in den internationalen Organen nicht mehr mitzuarbeiten.

Die Ansprache habe gezeigt, daß die Regelung des Schutzes der Minderheiten durch internationale Organe noch nicht reif sei. Daraus folge für Polen der völlig klare und eindeutige Entschluß: „Polen eignet sich nicht als Gebiet für Versuche mit unreifen Systemen und Polen wird nicht ein solches Versuchsgebiet sein.“

Wahlsonntag in Frankreich.

Am 7. und 14. Oktober finden in 3027 Kantonen Wahlen statt. 1511 Kantone wählen Generalräte, die restlichen Bezirksräte (Arrondissements-Räte). Für die Generalratswahlen kandidieren zahlreiche Parlamentarier, u. zw. 79 Senatoren und 170 Abgeordnete. Am 17. Oktober wird in allen Departements die normale Session der Generalräte eröffnet, an der bereits die neugewählten Generalräte teilnehmen.

Die Generalrats- und Bezirksratswahlen haben nur indirekt eine politische Bedeutung, weil diese Wahlen hauptsächlich von den rein lokalen politischen Verhältnissen beeinflusst werden und die offizielle Parteipolitik bei diesen Wahlen nur eine geringe Rolle spielt.

Titulescu und das neue rumänische Kabinett.

Bukarest, 4. Oktober. Die rumänische Presse beschäftigt sich jetzt ausführlich mit den außenpolitischen Hintergründen der letzten Regierungskrise und teilt dabei mit, daß Ministerpräsident Tatarescu eine mehrstündige Unterredung mit dem Bukarester französischen Gesandten gehabt habe. Man bringt diese Besprechung in Zusammenhang mit den Bemühungen gewisser Kreise, Titulescu zur Übernahme des Außenministeriums auch in der neuen Regierung zu veranlassen. Die Blätter melden ferner, daß Titulescu nach seiner Rückkehr aus der Schweiz vor seinen Beratungen mit Tatarescu zunächst vom König Karol VI. Audienz empfangen werden soll.

Aus Welt und Leben.

Belgisches Schiff untergegangen.

10 Mann fanden den Tod.

An der holländischen Küste ist am Donnerstag das belgische Schiff „Charles Jose“ untergegangen. Die Besatzung des Schiffes bestand vermutlich aus 10 Mann. Die Besatzung gab von etwa 20 Uhr bis Mitternacht andauernd Notsignale mit Leuchtraketen. Es liefen ein Motor-Rettungsboot und ein Schleppdampfer zur Hilfeleistung herbei. Bevor sie aber die große Entfernung zur Unfallstelle zurückgelegt hatten, war das belgische Schiff bereits in den Wellen verschwunden.

Zusatz der Unterschlagung von 143 Millionen Dollar angeklagt.

Aus Chicago wird gemeldet: Der aus Amerika geflüchtete und dann von der Türkei ausgelieferte Großindustrielle und Bankier Samuel Insull ist jetzt des Vergehens der Unterschlagung in Höhe von 143 Millionen Dollar angeklagt worden.

Auto mit 9 Insassen in den Fluß gestürzt.

Ein Kraftwagen raste in voller Fahrt in Dalatka (Ostanatolien) gegen das Gelände einer Brücke, durchbrach es und stürzte in den Fluß. Von den 9 Insassen fanden 5 den Tod, 4 trugen schwere Verletzungen davon. Die Ursache für das Unglück ist darin zu suchen, daß der Fahrer die Führung des Wagens dem des Fahrers unfähigen 18jährigen Besitzer des Wagens überlassen hatte.

Mutter ermordet ihre zwei Kinder.

In einem Hotel in Josefstadt (Tschchoslowakei) fand man die 26jährige Frau Milada Balsar aus Troppau an einem Strich hängend vor, während ihre Kinder, zwei Mädchen, von denen das eine zehn Monate, das andere 3 1/2 Jahre alt war, erstickt im Bette lagen. Die Frau wurde von der Schlinge befreit und konnte nach kurzer Zeit ins Leben zurückgerufen werden. Sie hatte sich erst kurz vor der gewaltsamen Drennung des Zimmers erhängt, die Kinder aber schon Montag nachmittag umgebracht.

Das durch die Gendarmerie angestellte Verhör ergab, daß die Frau zum Besuch des Vaters der beiden Kinder nach Josefstadt kam, der hier als Feldwebel Dienst bezieht. Der Mann begegnete jedoch der Frau sehr unfreundlich und schickte sie wieder fort. Sie beging dann in tiefer Verzweiflung die grauenhafte Tat.

Tagesneuigkeiten.

Die Kotonarbeiter lehnen einen Schiedspruch ab.

Gestern fand im Kinosaale Rejursja eine Versammlung der streikenden Kotonarbeiter statt, die einberufen wurde, um zu dem vom Lodzer Bezirksarbeitsinspektor auf der vorgestrigen Konferenz gemachten Vorschlag einer schiedsgerichtlichen Beilegung des Konflikts Stellung zu nehmen. An der Versammlung nahmen etwa 1500 Personen teil. Ueber den von der Streikleitung erstatteten Bericht entspann sich eine sehr eingehende Aussprache. Fast alle Redner sprachen sich gegen jeden Lohnnachschuß aus, indem darauf hingewiesen wurde, daß die Kotonarbeiterlöhne in der letzten Zeit auch so schon einigemal gekürzt wurden, so daß von einer weiteren Lohnkürzung keine Rede sein könne. Hingewiesen wurde auch darauf, daß die Unternehmer schon jetzt angekündigt haben, daß sie mit einer neuen Forderung auf Herabsetzung der Löhne hervortreten werden. Ueberdies wurde unterstrichen, daß die auf Abschluß arbeitenden Kotonwirker keine Entschädigung für unverschuldeten Stillstand erhalten. Nach Abschluß der Aussprache wurde einstimmig die Uebergabe des

Konflikts an ein Schiedsgericht abgelehnt. Von diesem Standpunkt der Kotonarbeiter wurde das Arbeitsinspektorat in Kenntnis gesetzt. Der seit 9 Wochen andauernde Streik wird somit weitergeführt. (a)

Streik der Näherinnen in der Witzjower Manufaktur.

Wie berichtet, besteht schon seit längerer Zeit zwischen der Leitung der Witzjower Manufaktur und den Näherinnen der Konfektionsabteilung ein Konflikt, weil die Fabrikleitung den Lohn für das Nähen von Hemden herabsetzen will. Und zwar sollte der Lohn für das Nähen eines Hemdes anfänglich von 72,5 Groschen auf 40 Groschen herabgesetzt werden. Da sich die Näherinnen jedoch dem widersetzten, bot die Fabrikleitung später 50 Groschen pro Hemd, während die Näherinnen ihre Forderungen auf 60 Groschen festhielten. Da auf dieser Grundlage eine Einigung nicht erzielt wurde, sind die Näherinnen nun in den Streik getreten. Es streikten gegen 250 Näherinnen. Die Angelegenheit wurde den Arbeiterverbänden

übergeben, die das Arbeitsinspektorat in Kenntnis setzten. Die vertragsbrüchige Seidenfirma A. S. Landau.

Die Firma A. S. Landau weigerte sich nach der Unterschreibung des Sammelvertrages für die Seidenindustrie am 25. September d. J. alle Arbeiter wieder einzustellen. 15 Weber, unter ihnen der Delegierte, sollen gemahregelt werden, trotzdem im Sammelvertrag ausdrücklich steht, daß für die Beteiligung am Streik niemand verfolgt, noch entlassen werden darf. Die Firma, vielmehr ihr Leiter B. Blechstein, schert sich aber nicht um den Sammelvertrag. Zwei Konferenzen beim Arbeitsinspektor blieben ohne Resultat. Die Lage ist noch dadurch mehr zugespitzt, daß in der Fabrik eine Gruppe Streikbrecher beschäftigt wird. Aus diesem Grunde erschienen gestern die gemahregelten Arbeiter in der Fabrik und verblieben dort trotz des Einspruches der Fabrikleitung, die sogar die Polizei herbeirief.

Die „Reorganisation“ des Heilwesens.

Maßnahmen auf Kosten der Versicherten.

Die Angelegenheit der Kündigung von 61 Ärzten von den 301 in der Lodzer Sozialversicherungsanstalt beschäftigten Ärzten beschäftigt des weiteren stark die Öffentlichkeit. Die vom Lodzer Ärzteverband nach Warschau entsandten Vertreter Dr. Schweiz und Dr. Szanczak haben keine zufriedenstellende Antwort erhalten, so daß diese Angelegenheit noch in weiteren Konferenzen behandelt werden wird.

Der Chefarzt der Anstalt Dr. Kunicki erklärt, daß die Kündigungsmaßnahme im Zusammenhang mit der „Reorganisation“ des Heilwesens der Sozialversicherungsanstalt stehe, die im Sinne einer Anordnung des Ministeriums für soziale Fürsorge durchzuführen ist. Gefürchtet wurden vor allem die Raponärzte, die sogenannten Internisten, und zwar im Zusammenhang mit der Liquidierung dieser Stellungen. Des weiteren wird manchem Arzt spezialisten die Stundenzahl verringert werden, was wiederum im Zusammenhang mit der durchgeführten Reorganisation steht. Schließlich sind auch solche Ärzte gekündigt worden, die gut situiert sind und durch andere wirtschaftlich schlechter gestellte Ärzte ersetzt werden können, und solche, deren ärztliche Ausbildung zweifelhaft ist, wozu letzteren im Laufe der dreimonatigen Kündigungsfrist Gelegenheit gegeben ist, ihre Papiere in Ordnung zu bringen und die gegen sie gehegten Zweifel zu widerlegen.

Das Präsidium des Ärzteverbandes erklärt, daß der Konflikt dadurch entstanden ist, daß die Kündigung der Ärzte ohne Einholung eines Gutachtens von Seiten der Kommission, die vom Chefarzt der Sozialversicherungsanstalt ernannt werden mußte, erfolgt sei, was im Widerspruch mit der früher getroffenen Abmachung steht.

Wie wir erfahren, soll nunmehr der formelle Konflikt zwischen der Anstalt und dem Ärzteverband durch die Einsetzung einer solchen Kommission beigelegt werden. Die Frage steht nur offen, ob bei der „Reorganisation“ des Heilwesens nicht wieder die Versicherten, wie schon so oft, zum Schaden kommen werden. Und überaus kennzeichnend für die in der Leitung des Versicherungswesens herrschenden Verhältnisse ist es, daß man seit Jahren aus dem „Reorganisieren“ nicht herauskommen kann. Dies ist nicht nur an die Adresse der zentralen maßgebenden Stellen, sondern auch an die örtliche Leitung der Anstalt gerichtet. Immer wieder wurde behauptet, daß die durchzuführende „Reorganisation“ zum Wohle der Versicherten erfolge, und dann wurden die neu eingeführten Anordnungen über Bord geworfen — und all dies kostet Geld, Geld, das die Versicherten aufbringen, deren Rechte immer mehr gekürzt werden. Eine solche Mißstimmung gegen die Versicherungsanstalten wie jetzt, hat noch nie geherrscht. Es regieren aber heute in den Versicherungsanstalten nicht mehr autonome Selbstverwaltungen, sondern Regierungskommissare!

Die Tätigkeit der Rettungsbereitschaft im September.

Die Statistik der städtischen Rettungsbereitschaft für den Monat September besagt, daß in dieser Zeit 951 Personen Hilfe erteilt wurde, was im Vergleich zum August eine Zunahme um 40 Prozent bedeutet. 455 Personen wurde am Orte des Unfalls Hilfe erteilt, während 453 Personen das Ambulatorium der Rettungsbereitschaft aufsuchten, 65 Personen ihren Wohnungen und 260 Personen den Krankenhäusern zugeführt werden mußten. Nach Geschlechtern eingeteilt wurde 455 Männern, 368 Frauen und 128 Kindern Hilfe erteilt. (a)

Herabsetzung der Naphthapreise um 20 Prozent.

Auf Grund einer Anordnung des Ministers für Handel und Industrie hat die Lodzer Stadtkasse am 3. Oktober angeordnet, daß die Naphthapreise in Lodz um 20 Prozent, d. h. von 55 Groschen pro Liter auf 44 Groschen herabgesetzt werden. Die neuen Naphthapreise verpflichten vom 6. Oktober an. Im Laufe der nächsten 7 Tage werden Polizeibeamte in den Läden nachprüfen, ob die neuen Naphthapreise auch eingehalten werden. (a)

Geringer Rückgang der Unterhaltskosten.

Gestern fand im Lodzer Wojewodschaftsamt unter Vorsitz von Dr. Skalki eine Sitzung der Preisprüfungskommission statt. Nach Prüfung aller Unterlagen wurde festgestellt, daß die Unterhaltskosten im September im Vergleich zum August um 0,25 Prozent zurückgegangen sind. Billiger geworden sind: Brot, Mehl, Fleisch, Speck, Milch, Butter, Zucker, Kaffee, Naphtha, Seife und Schuhwerk. Im Preise gestiegen sind dagegen: Kohle, Eier, Grütze, Erbsen, Reis, Rindfleisch und Kammergarnstoffe. (a)

Die Preise für Molkereierartikel.

Auf dem gestrigen Molkereimarkt wurden folgende Preise notiert: im Kleinhandel für ein Kilo Sahnenbutter 2,80, Eibutter 2,60, gesalzene Butter 2,50 und Landbutter 2,40; im Großhandel für ein Kilo Sahnenbutter 2,50, Eibutter 2,35, gesalzene 2,20 und Landbutter 2,20 Floty. Die Eier sind im Preise gestiegen und es wurde für eine Kiste von 1440 Stück Pl. 90 bis 95 und im Kleinhandel für ein Stück 10 Groschen gezahlt. (a)

Systematischer Diebstahl in einer Fabrik.

In der Teppichfabrik von A. Majzel an der Odanstraße 130 wurden systematische Diebstähle eines jugendlichen Arbeiters aufgedeckt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Selbstmordversuch eines städtischen Kontrollbeamten.

Gestern früh schloß sich im Büro des städtischen Kontrollamtes der Kontrollbeamte der Stadtverwaltung Stanislaw Dowbor eine Kugel in die Herzgegend. Dem Verletzten kamen seine Arbeitskollegen zu Hilfe, die sofort die Rettungsbereitschaft alarmierten. Dowbor wurde ins Josefs-Krankenhaus geschafft, wo er einer sofortigen Operation unterzogen wurde. Es verlautet, daß der Verletzte in der letzten Zeit oft krank war und auch in Folge persönlicher Erlebnisse an Nerven litt. Er hinterließ drei Briefe, die von der Polizei beschlagnahmt wurden. Wahrscheinlich wird man die Ursache des Selbstmordversuchs erfahren.

Wie wir in den Nachmittagsstunden im Krankenhaus feststellten, hat sich der Zustand des Verletzten so weit gebessert, daß man hofft, ihn am Leben erhalten zu können.

Vom Zuge überfahren.

Furchtbarer Unfall auf dem Kalischer Bahnhof.

Der Bahnsteig des Kalischer Bahnhofes in Lodz war gestern Nacht der Schauplatz eines schrecklichen Unfalls. Als um 0,25 Uhr von Warschau her der Schnellzug nach Posen heranbrauste, hatte sich auf dem Perron eine größere Menschenmenge angesammelt. Unter den Wartenden befand sich auch die 46jährige Händlerin Frajda Rapoport aus Lodz, Kamienna 5. Die Rapoport wollte wie am schnellsten in den Zug gelangen und lief zu diesem Zweck dem dritten Schienenstrang zu. Hier angelangt bemerkte sie jedoch, daß der Zug auf dem zweiten Schienenstrang fährt und daher versuchte sie, noch schnell zurückzulauern. Doch war der Zug inzwischen schon sehr nahe herangekommen und als sich die Frau noch auf den Schienen befand, wurde sie zum Entsetzen der Fahrgäste von der Lokomotive erfaßt und überfahren. Als der Zug einige Meter weiter hielt, wurde die furchtbar verstümmelte Leiche der Frau unter den Hädern hervorgeholt. Die Leiche wurde nach dem Projektorium in Lodz überführt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob auch alle Vorsichtsmaßnahmen zur Verhütung eines Unfalls getroffen worden waren. (a)

An der Gde Bieracki- und Petrikauer Straße fiel der 71jährige Droschkenkutscher Josef Seidel, wohnhaft Zdunstra 81, vom Kutcherbock und erlitt schwere Verletzungen am Kopf. — Der Droschkenkutscher Jan Macierzynski, wohnhaft Kontna 42, wurde von seiner Droschke angeedrückt und trug innere Verletzungen davon. — Vor dem Hause Petrikauer 8 wurde der Alexandrower Einwohner Moszel Freidenreich von einer Autotaxe überfahren. Freidenreich erlitt allgemeine Verletzungen. — In allen Fällen wurde von der Rettungsbereitschaft den Verunglückten Hilfe erteilt. (a)

Aushebung einer Falschgeldfabrik.

In der letzten Zeit sind in Lodz zahlreiche falsche 10-, 5- und 2-Floty- sowie 50-Groschenmünzen aufgetaucht. Die Polizei stellte daher Beobachtungen auf den Marktplätzen an, die zur Festnahme einiger Falschgeldbrecher führten. Nachdem genügend Unterlagen angeammelt waren, schritt die Polizei gestern nacht zur Liquidierung der Falschgeldfabrik, die im Hause Prydzewnowska 10 untergebracht war. Es wurde eine komplette Münzwerkstätte aufgefunden. Auf Grund des vorgefundenen Materials wurden noch in derselben Nacht mehrere weitere Hausdurchsuchungen durchgeführt und Verhaftungen vorgenommen. Mit Rücksicht auf die Untersuchung können nähere Einzelheiten wie auch die Namen der Verhafteten nicht mitgeteilt werden. (a)

Deutsches Doppeljubiläum in Lodz.

50jähriges Jubiläum der St. Johanniskirche und des Johanniskirchen-Gesangsvereins.

Die evangelische St. Johanniskirche blüht am morgigen Sonntag, dem 7. Oktober, auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß sind verschiedene Veranstaltungen vorgesehen. Bereits an den Abenden dieser Woche wurden Vorträge über die Geschichte der St. Johanniskirche gehalten. Heute abend um 8 Uhr findet in der St. Johanniskirche eine Vorfeier statt, die in Form eines Gottesdienstes mit Teilnahme dreier Pastoren und des Gesangsvereins stattfinden wird. Anschließend wird der Posaunenchor des Junglingsvereins auf dem Kirchenturm Posaunenspiele darbieten. Die Hauptfeier findet dann am Sonntag, dem Jubiläumstage, statt. Nach einem Frühgottesdienst um 8 Uhr findet der Festgottesdienst mit Teilnahme des Generalsuperintendenten Bursche um 10 Uhr statt. Um 1 Uhr folgt eine Feier auf dem Friedhof, wo an den Gräbern der verstorbenen Pastoren der Gemeinde Kränze niedergelegt werden. Um 6 Uhr findet dann die Schlussfeier statt, die wieder mit Turmruß abgeschlossen wird.

Zugleich mit der St. Johanniskirche feiert auch der Kirchengesangsverein dieser Gemeinde sein 50jähriges Jubiläum. Als Einleitung hierzu fand bereits am Mittwoch im Männergesangsverein ein Volksliederabend statt. Der Verein hat außerdem folgende Veranstaltungen vorgesehen: am Montag, dem 8. Oktober, um 8 Uhr abends in der Johanniskirche ein Kirchenkonzert, am Donnerstag, dem 11. Oktober, im Sängerbund ein Hauptkonzert unter Mitwirkung von Prof. Gustav Wohlgenuth-Leipzig und Karl Böppel-Frankfurt a. M. und am Sonnabend einen Gesellschaftsabend im Männergesangsverein.

Dritte Aufführung des Märchens „Das Aschenbrödel“. Da auch bei der letzten Aufführung des Märchens „Das Aschenbrödel“ der Saal sehr überfüllt war, wird dieses Märchen morgen, am Sonntag, dem 7. Oktober, nachmittags 1/2 5 Uhr noch einmal wiederholt werden. Auch diesmal wird eine schöne Puppe umsonst verlost.

Aus dem Gerichtssaal.

Gefängnis für die Anbringung einer kommunistischen Fahne.

Am 6. April d. J. wurde an der Ecke Pilsudski- und Cegielnianskastraße ein junger Mann festgenommen, als er eine rote Fahne am elektrischen Leitungsdraht anbringen wollte. Für den Festgenommenen nahm jedoch eine Gruppe von Vorübergehenden Partei. Der Polizei gelang es aber, den festgenommenen 18jährigen Lajzer Rosenzweig und den 16jährigen Fajwel Zindel abzuführen. Rosenzweig wurde jetzt zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, während Zindel, der angeblich die Menge gegen die Polizei aufgehetzt haben sollte, wegen mangelnder Beweise freigesprochen wurde. (a)

Ein Graf wegen Beleidigung einer Lehrerin verurteilt.

Vor dem Lodzger Stadtgericht hatte sich gestern der Gutbesitzer Graf Kazimierz Szolterki wegen Beleidigung einer Lehrerin zu verantworten. Die Frau des Grafen ist in der Volksschule an der Suwalka 13 in Lodz beschäftigt und hatte dort Streitigkeiten mit der Lehrerin Marja Stempinska. Eines Tages erschien Szolterki in der Schulkanzlei und beschimpfte die Stempin in unflätigster Weise. Dafür zur Verantwortung gezogen, wurde der Graf gestern zu 100 Zloty Geldstrafe verurteilt. (a)

Ein bestraffter Bucherer.

Albin Spring wurde am 15. Mai zu einer Freiheitsstrafe verurteilt und sollte, um in Freiheit zu bleiben, 500 Zloty Kaution hinterlegen. Er ließ das Geld von einem Eugeniusz Baran für einen Monat, doch mußte er sich verpflichten, diesem nach Ablauf dieses Monats statt der 500 Zloty 600 Zloty zurückzugeben. Wegen Bucherer angezeigt und zur Verantwortung gezogen, wurde nunmehr der Baran zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Zwei schwere Verbrechen.

Den Stiefvater und den Schwager erschlagen.

Im Dorje Jozesow, Gemeinde Radozowice, Kreis Wielun, kam es zwischen dem Mateusz Slusarek und dessen Stiefsohn Stefan Borek zu einem Streit, im Verlaufe dessen der Stiefsohn einen Stein ergriff und diesen dem Stiefvater an den Kopf warf. Dieser erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, an der er kurze Zeit darauf verstarb.

Im Dorje Dytrow, Gemeinde Brzezno, Kreis Siemiatycze, entstand wegen eines Grenzstreifens zwischen dem Bauer Josef Jasiak und dessen Schwager Pamel Dobrosin ein Streit. Jasiak ergriff eine Axt und verfechtete seinem Schwager zwei Schläge auf den Kopf, so daß die Schädeldecke bar. Dobrosin wurde ins Krankenhaus nach Siemiatycze geschafft, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. Jasiak wurde verhaftet.

Im Dorje Gatlka, Gemeinde Gospodarz, Kreis Lodz, kam es zwischen den Eheleuten Marja und Michal einerseits und dem Mateusz Jurga und dessen Schwester Antekina Kaczmarek andererseits zu einer Schlägerei wegen

der Verpachtung einer Wiese. Jurga und die Kaczmarek wurden dabei so zugerichtet, daß sie in ein Krankenhaus geschafft werden mußten. (a)

Einen Greis vergiftet

um 1000 Zloty zu erben.

In Ciszownice (Oberschlesien) wurde dieser Tage ein grauenhafter Mord aufgedeckt. Bei dem 22jährigen Josef Czys lebte der 77jährige Andreas Sliwka, der keine Angehörigen mehr hatte und von Czys unterhalten wurde. Dafür hatte Sliwka den Czys zu seinem Erben eingesetzt. Sliwka war in einer Gollschauer Sterbelasse mit tausend Zloty versichert. Da Czys den Tod des alten Mannes nicht mehr erwarten konnte, besorgte er sich eines Tages Rattengift, das er mit Marmelade vermengte und dem Greis zum Abendbrot vorsetzte. Nach der Mahlzeit bekam Sliwka furchtbare Leibes Schmerzen, doch war niemand da, der ihm helfen konnte und so starb er am Morgen des nächsten Tages unter furchtbaren Qualen. Czys hatte sich dann nach Gollschau begeben, wo er sich für die Auszahlung der Versicherungssumme interessierte. Die Polizei hatte inzwischen den Leichnam beschlagnahmt und die Vergiftung festgestellt. Czys wurde darauf verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert.

Ein Fürst Trubecoj in Gdingen verhaftet.

Vor einigen Tagen wurde in einem Hotel in Gdingen Fürst Trubecoj, der bekanntlich in Kattowitz mehrfach wegen Hochtραπεleien bestraft wurde, verhaftet. Er war vor längerer Zeit in Kattowitz zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden, hatte aber auf Antrag seines Verteidigers Strafaufschub erhalten und verließ Kattowitz, um sich seiner Strafe zu entziehen. Die Polizei erließ darauf einen Steckbrief, und Trubecoj konnte in Gdingen verhaftet werden, wo er bereits mehrere neue Betrugsmanöver unternommen hatte. Hier stellte sich auch heraus, daß Trubecoj ein ansehnliches Sündenregister hat. Er ist bereits in Deutschland, Frankreich, Jugoslawien und Bulgarien wegen Betrügereien bestraft worden. Trubecoj ist der Sohn eines kaiserlich-russischen Admirals.

Kuda-Pabianicka. Fataler Sprung von der Straßenbahn. Gestern wollte ein etwa 40 Jahre alter Mann in der Nähe der Haltestelle Koscice von der Zufuhrbahn springen. Der Sprung mißglückte aber und der Mann schlug beim Sturz mit dem Kopf gegen einen Stein. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte durch die Rettungsbereitschaft ins Josefs-Spital nach Lodz geschafft werden. Der Name des Mannes konnte noch nicht festgestellt werden, da er besinnungslos ist. (a)

Alexandrow. Zivilstands Nachrichten der evang.-augsb. Gemeinde. In der Zeit vom 1. bis 30. September 1934 wurden 11 Knaben und 6 Mädchen getauft. Beerdigt wurden: Pauline Mittel geb. Seidel (65 Jahre alt), Leokadia Kutner (6 Wochen), Erich Schüler (3 Monate), Alexander Adolf Wasirab (1 Monat), Alfred Holz (3 Wochen), Natalia Marzewska (42 Jahre), Dskar Hanelt (26 Jahre). Getraut wurden: Bruno Müller — Lydia Jesse, Dskar Schmittke — Marta Weiß, Hermann Wilhelm Nischke — Marta Emilie Schulz, Edmund Wendland — Johanna Grellsch, Alfred Lieske — Olga Marta Burhardt, Theodor Nischke — Marta Hein, Edward Zelmer — Wanda Adam, Adam Betke — Wanda Schlichting geb. Reimann, Ernst Müller — Natalia Häbner

Sport.

Die Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

Heute. KRS-Platz, 15 Uhr: Malkabi — Gatoch; Sonntag. Widzew-Platz, 11 Uhr: Widzew — KRS; U-L-Platz, 15 Uhr: Union-Touring — Wima; in Pabianice, Sokol-Platz, 15 Uhr: PTC — KRS.

Die KRS-Mannschaft gegen Legia.

Für das morgen in Warschau stattfindende Ligaspiel KRS — Legia entsendet KRS nachstehende Mannschaft: Frymarkiewicz, Galecki, Karasial, Pegza I und II, Janczyk, Miller, Sowiak, Herbstreich und Krol. Bei Legia werden mitwirken: Keller, Szezkowski, Marinna, Szalzer, Dubera, Przejdzicki I und II, Drabinski, Nawrot, Dyzakowski, Wypijewski. Das Spiel wird Kumpfer leiten.

Steuermann für Lebenszeit disqualifiziert.

Der frühere Repräsentativspieler Polens Steuermann wurde als Anführer der Unruhen bei einem Fußballspiel bei Lemberg, die bekanntlich mit der Verprügelung des Schiedsrichters endeten, vom Lemberger Spiel- und Disziplinarausschuß für Lebenszeit disqualifiziert. Eine ebensolche Strafe wurde dem Leiter der Fußballsektion des Sp. Kl. Korona Ernst zubilligt.

Von der Handball-Meisterschaft von Polen.

Heute beginnen auf dem KRS-Platz in Lodz die Spiele um die Handball-Meisterschaft von Polen. Diese Kämpfe werden gleichzeitig als Propagandaschauspiele ausgenutzt und es wurde daher der Eintrittspreis für Schüler auf 10 Groschen und für Erwachsene auf 50 Groschen festgesetzt. Die Siegermannschaft gewinnt neben dem Meistertitel einen vom städtischen Regierungskommissar gestifteten Pokal und die jährliche Mannschaft einen Preis des „Lodzger Express“. Heute spielen: 9 Uhr: Cracovia —

Jagiellonia (Bialystok), 10.30 Uhr: Warszawianka — Pole Zachodnie, 14 Uhr: Warta — Vizemeister von Oberschlesien, 15.30 Uhr: Zjednoczone — Garbarnia (Krafcaw). Morgen vormittag finden die Halbfinale- und am Nachmittag die Finalspiele statt.

144-Minuten-Radrennen.

Der Warschauer Cyclistenverein veranstaltet morgen auf seiner Rennbahn ein Mannschaftsrennen über 144 Minuten nach der Art des Sechstagerrennens. Außerdem unternehmen Jgo-Kaczmarek einen Angriff auf den bestehenden Tandemrekord über 1000 Meter.

Norwegische Eisschnellläufer gehen nach Rußland.

Norwegen verliert seine besten Eisschnellläufer, denn der Europameister Michael Staksrud und der frühere Weltmeister Hans Engneftangen haben ihr Tätigkeitsfeld nach Rußland verlegt. Sie werden zusammen mit dem norwegischen Altmeister Oskar Mathisen in Moskau als Lehrer tätig sein, und verlieren dadurch ihre Amateureigenschaft.

Neuer Weltrekord im Radsahren.

Der Engländer Frank Southall konnte einen neuen Weltrekord im 24 Stunden-Radsahren aufstellen. Er durchfuhr in dieser Zeit eine Strecke von 735,450 Kilometern, was einem Stundenmittel von 30,6 Kilometern gleichkommt. Den alten Rekord hielt der Australier Opperman (694,450 Kilometer), der fast alle Langstrecken-Weltrekorde innehat.

Ungarn — Tschechoslowakei 83:61.

Mittwoch und Donnerstag wurde in Prag der Leichtathletik-Länderkampf zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei ausgetragen. Nachdem noch nach dem ersten Tage die Tschechen mit 39:31 in Front lagen, konnten gestern die Ungarn einen überlegenen 83:61-Sieg herausziehen.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 6. Oktober 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz, 224 M.)
12.10 Konzert 13 Mittagspresse 13.05 Schallplatten 13.30 Pause 15.30 Exportberichte 15.35 Börse 15.45 Schallplatten 16.30 Hörspiel für Kinder. 17.50 „Haus und Familie“ 18 Musik 18.10 Theaterrepertoire 18.15 Duett Violoncello und Klavier 18.45 Vortrag 19 Chorkonzert 19.20 Vortrag 19.30 Violoncello 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sportberichte 20 Leichte Musik 20.45 Abendpresse 20.55 Wie arbeiten wir in Polen? 21 Klavierkonzert 21.45 Literarische Skizze 22 Konzert 22.15 Postfach der Radiosantie 22.30 Wunschkonzert 23 Wetterberichte 23.05 Sendung aus Wilno 23.35 Fortsetzung des Wunschkonzertes.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Konzert 13 Schallplatten 15.15 Kinderkassette 16 Konzert 20.10 Junt — Volk — Luftfahrt 23 Tanzmusik.
Breslau (950 kHz, 316 M.)
11.30 Konzert 13.05 Schallplatten 15.30 Kinderfunk 16 Konzert 18.25 Orgelbesper 21.10 Rundfunk zur Schau 22.30 Tanzmusik.
Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert 13.45 Unterhaltungskonzert 16 Konzert 20.10 Wenn der Flachs blüht 22.25 Tanzmusik.
Prag (638 kHz, 470 M.)
12 Konzert 13.10 Schallplatten 15.15 Chormusik 16.10 Jugendbühne 17.10 Fünf-Uhr-Tanz 19.15 Volksmusik 20.15 Zauberposse mit Gesang 22.10 Tänze aus Österreich 23.45 Tanzmusik.
Seibersberg (1031 kHz, 291 M.)
12.35 Leichte Musik 15.55 Militärkonzert 18.05 Deutsche Sendung 20.10 Jazzmusik 20.45 Operette: Les bavaudes 22.30 Blasmusik.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Mitgliederversammlung in Tomaszow.

Sonnabend, den 6. Oktober, findet um 7 Uhr abends im Lokale des UWA, Arznowastraße, die Jahresversammlung statt, in der u. a. Neuwahlen des Vorstandes stattfinden. Den Bezirksvorstand vertritt Gen. J. Kociolek aus Lodz.

Lodz-Zentrum. Achtung, Sportler! Am Sonntag, dem 7. Oktober, 9 Uhr morgens, sammeln sich die Sportler in der Petrikauer Straße 109, von wo aus um 9.30 Uhr die Abfahrt nach Chojny, Rysia 36, stattfindet.

Lodz-Nord, Urzendnicza 13. Am Sonnabend, dem 6. Oktober, um 7 Uhr abends, findet eine Vorstandssitzung mit Hinzuziehung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird eruchtet.

Achtung, U. U. R. Am Sonnabend, dem 6. Oktober, um 7 Uhr abends, findet die ordentliche Verwaltungssitzung der U. U. R., Wt. Lodz, statt.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreß“ m.b.S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heise. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 101

Die Frau im schwarzen Schleier

Roman von Hedda Lindner

(24. Fortsetzung)

In der Haltung liegt etwas — lächerlich! Sie hat in diesen ganzen Monaten nicht mehr an den Fremden gedacht, und nun — wegen einer Wehlichkeit nur — bekommt sie Herzklopfen. Ihre Nerven sind wirklich gänzlich herunter. Jetzt steht er auf, wendet ihr das Gesicht zu, nein, er ist es nicht, ob sie froh oder enttäuscht sein soll, aber da kommt schon Werder in Sicht, man kann sich allmählich auf Berlin vorbereiten.

Potsdamer Bahnhof! Da steht Tante Nell, wie immer sehr schlicht in Schwarz gekleidet, und dabei doch in Haltung und Bewegung unverkennbar die vornehme Frau, die sie ihrem innersten Wesen nach ist. Als Gisela sie sieht das energische, kluge Gesicht, die scharfen blauen Augen des Vaters, die so voll ehrlicher Besorgnis nach ihr Ausschau halten, da verliert sie die Fassung, und die staunenden Reisenden sehen — soweit sie überhaupt Zeit haben, auf andere Dinge zu achten —, wie eine schöne Frau in eleganten Reiseanzug einer älteren Dame laut aufweisend um den Hals fällt.

„Über Kind“, sagt Tante Nell mit einer merkwürdig heiseren Stimme und klopft ihr dabei auf den Rücken, „aber Kind, es wird ja alles gut!“ Diese rauhe Stimme und diese etwas derbe Liebeslösung üben eine wunderbar beruhigende Wirkung auf Gisela aus, sie hebt den Kopf und sagt, unter Tränen fast schon wieder lächelnd: „Ich behandle mich wie eine Gans, Tante Nell, aber weißt du“, hier schluckt sie heftig, „die letzte Zeit war ein bißchen viel für mich.“

Tante Nell sieht sie prüfend in das blasse, schmal ge-

wordene Gesicht, was sie jetzt denkt, ist keine Freundlichkeit für Adolf Opiereamp. „Glaub dir's, mein Kind“, sagt sie einfach, „aber jetzt bist du bei mir!“ Der Ton ist geladen mit Energie, er besagt, daß nunmehr sie, Cornelia Bergmann, das Weitere in die Hand nehmen wird. Gisela schiebt dankbar ihren Arm unter den der Tante, und so wandern die beiden, von dem Gepäckträger gefolgt, dem Ausgang zu. Ein Auto bringt sie rasch in die altmodisch gemütliche Wohnung, wo Marie, die alte, treue Hausgehilfin, sie schon mit einem guten Abendbrot erwartet; und, o Wunder, Gisela kann mit einem Male wieder essen, richtig mit Behagen essen, das hat sie schon seit Monaten nicht mehr gekostet. Aber heute schmeckt es ihr, obgleich sie plötzlich so müde, so todmüde ist, daß ihr fast die Augen zufallen.

Bald liegt Gisela in dem breiten Bett, dessen Wäsche immer etwas nach Waldmeister duftet, und fällt zum ersten Male nach langer Zeit in den tiefen, traumlosen Schlaf der Geborgenheit.

Tante Nell aber geht noch lange in ihrem Wohnzimmer auf und ab mit fest zusammengepreßten Lippen und einer tiefen Falte auf der noch immer glatten Stirn; schließlich bleibt sie vor dem großen Bild des Bruders stehen und nickt ihm zu: „Hat die alte Nell doch recht gehabt: ein Jammerklappen ist der Kerl und nicht einen Tag unser Mädel wert gewesen. Aber sei ganz ruhig, ich bin auch noch da, das Kind kriegt er nicht wieder!“

Gisela hatte herrlich geschlafen; sie mußte sich einen Augenblick besinnen, als sie aufwachte. Aber dann streckte sie sich mit einem wohligen Gefühl noch mal aus, „es ist doch gut, wieder zu Hause zu sein“. Und mit einem Male kam ihr zum Bewußtsein, daß sie eigentlich stets nur bei Tante Nell das Gefühl gehabt hat, „zu Hause“ zu sein und nie in der eleganten Wohnung, die sie mit ihrem Manne teilte.

Ganz leise ging die Tür auf, die alte Marie steckte vorsichtig den Kopf hindurch. „Wollte nur sehen, ob Sie

schon auf sind, Frau Gisela“. „Gründige Frau“ sagte sie grundsätzlich nicht, für sie blieb Gisela das Kind, das sie einstmalig auf den Armen herumgeschleppt und gepflegt hatte. Am liebsten hätte sie auch weiterhin „Fräulein Gisela“ gesagt, aber das „Frau“ mußte sie ihr auf freundliche Vorhaltungen doch schließlich bewilligen.

„Die Frau Geheimrat ist nur mal fortgegangen, eine Beforgung machen, soll ich das Frühstück ans Bett bringen?“

„Du verwöhnst mich, Marie, lächelte Gisela. Das „Sie“ hatte sich das alte Mädchen unter Tränen tiefster Kränkung vorbehalten. („Ich habe das Fräulein auf den Armen herumgeschleppt, wie sie klein war, und nun will sie tun, als ob ich eine Fremde bin“, hatte sie gejammert. Da war Gisela schlemmigt zum Du zurückgekehrt.)

Als sie, erfrischt und ausgeruht wie lange nicht, aus dem Bad zurückkam stand die Frühstückspalette neben ihrem Bett, und Marie schmunzelte, die Hände wohlgefällig über dem ganz ansehnlich gerundeten Bauch unter der blühauer Schürze gefaltet.

Nach einer guten Stunde ging Gisela in Tante Nells gemütliches Wohnzimmer, das fast wie ein Herrenzimmer aussah mit dem großen Schreibtisch und den schweren Sesseln. Die Tante war grade von ihrem Ausgang zurückgekehrt. Sie begrüßte die Nichte mit festen Händedruck und sagte: „Nun setz dich mal hin, Kind, und sprich! Das meiste weiß ich ja aus deinen Briefen, aber ich glaube, die ganze widerwärtige Angelegenheit sei nun erledigt.“

„Das ist sie ja auch, Tante, wenigstens, soweit die äußeren Umstände in Betracht kommen. Man hat mir — sozusagen — beschneigt, daß ich eine anständige Frau bin, und ein Mann namens Scheele nach Aussagen seiner eigenen Frau der Mörder des Direktors Burkhardt sein soll, hat man mir vorläufig auch großzügig zugestanden, daß ich keine Mörderin bin.“

Fortsetzung folgt.

Lodzer Musikverein „Stella“
Napierkowskiego 62/64
Sonnabend, den 6. Oktober
Premiere der 3aktigen Operette
„Meine Herzenstönigin“
von Georg Milie
Beginn pünktlich 8.30 Uhr abends * * * Nach der Vorstellung Tanz

Heilanstalt OMEGA
Główna 9
Zahnärztliches Kabinett tätig
unter Leitung der Zahnärztin F. Bierzwska
Dr. med. FELDMAN
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
zurückgekehrt
Kiliński 113 (Nawrot 41)
Tel. 155-77

Das Mädchen
Die Hausapothete
mit Anweisungen und Erklärungen
von Dr. Huber-Deleth
Preis 90 Groschen
erhältlich in der
„Volksbelle“
Petrikauer 109
und kann auch beim
Rechtungsaussträger be-
stellt werden.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Bilar Schendel; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — stud. theol. Neumann; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Schebler. Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Belegottesdienst. Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — cand. theol. Jęglek. Donnerstag, 7.30 Uhr abends Bibelstunde — P. Schebler. Bethaus Baluty, Dworska 2. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst — P. Bil. Stelrad. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Bil. Schendel. Jdrowie, Haus Grabst. Sonntag, 10 Uhr Belegottesdienst. Diakonissenanstalt, Polnozna 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Hauptmann.

Johannis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Jubiläumsgottesdienst — P. Doberstein und P. Lipst; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Jubiläumshauptgottesdienst mit Kirchengesang und hl. Abendmahl — P. J. Kusche und P. Dietrich; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Hassentrad; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Hassentrad; 6 Uhr Jubiläumsgottesdienst. Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Lehrer Pleffe. Alter Friedhof. Sonntag 12 Uhr mittags Andacht. Ehrung der verstorbenen Pastoren und einiger Mitglieder des Kirchengesangsvereins.

Katholische Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst P. Berndt; 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Berndt; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Bil. Otto; 3.30 Uhr Taufen — P. Bil. Otto. Chojna. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde Wierzbowa Nr. 17 — P. Berndt.

St. Michael-Gemeinde, Bethaus, Jaterka 141. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst; 11.30 Uhr Kindergottesdienst; 3.30 Uhr Versammlung der Konfirmanden.

Ev. Brüdergemeinde, Jezomskiego 56. Sonntag, 9 Uhr

Kindersitzrede; 3 Uhr Erntedankfestfeier; 4 Uhr Liebesmahl und Festglocke. Babianice, Sm. Juna 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt.

Ev.-Angab. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag 10.30 Uhr Gottesdienst ohne Abendmahl; 10 Uhr Erntedankfestgottesdienst mit Abendmahl in Huta-Bardzyna 2 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Abendandacht.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl. Rigomsta 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wensle. Baluty, Pol. Dmanomskiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Jester.

Missionshaus „Biel“, Bulganika 124. Sonntag 4.30 Uhr Gottesdienst. Sonnabend, 5 Uhr Evangelisation für Israeliten. Für Israeliten ist das Besetzimmer täglich aufget Sonntag von 4 bis 9 Uhr abends geöffnet.

Evangelische Christen, Bonkowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pastor Bergholz; 2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Evangelisationsversammlung — Pastor Bergholz. Radogoszcz, Sabowa 17. Dienstag, 7 Uhr Gebetsstunde.

Ev.-luth. Gemeinde zu Ruda-Babianicka. Sonntag 10 Uhr Belegottesdienst in der Kirche; 3 Uhr Kindergottesdienst.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36. Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst. Sonnabend, 1 Uhr Kindergottesdienst; 5 Uhr Evangelisation für Israeliten. Der Besetzal ist täglich von 5—9 Uhr geöffnet.

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche Kopernika 8. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 7.30 Uhr Evangelisation für alle. Matejki 10 (Prywatna). Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle. Przejazd 58 (Hofeingang). Sonntag, 8 Uhr Evangelisation für alle. Radogoszcz, Ksienka-Brygasti 48a. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 8.30 Uhr Evangelisation für alle. Suwalta 3. Dienstag, 7.30 Uhr Frauenstunde. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle. Alexandrow, Bratuszewickiego 5. Sonntag, 9 Uhr früh Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle. Ruda-Babianicka, 3-go Maja 27. Sonntag 9 Uhr Gebetsstunde; 10.30 Uhr Gottesdienst; 7.30 Uhr nachm. Evangelisation für alle.

<p>Rakieta Sienkiewicza 40</p> <p>Heute und folgende Tage Kino im Garten Heute und folgende Tage Der bezaubernde Liebesroman Vorgaukelungen des Glücks mit Konstancja Cummings Paul Lukas Sie wurde von zwei Männern geliebt, zwischen zwei Männern teilte sie die Küsse... Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr</p>	<p>Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika</p> <p>Heute und folgende Tage Das Privatleben Heinrich VIII. u. seiner 6 Frauen In der Hauptrolle: Charles Laughton Außerprogramm: Farbensbild „Frühling der Babel“ Nächstes Programm: Viederlänger von Warschau Beginn täglich um 4 Uhr Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.09 Plots, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen</p>	<p>Sztuka Kopernika 16</p> <p>Heute und folgende Tage Das gewaltige Drama der Leidenschaften Platin-Blondine Der Kampf um den geliebten Mann, der sie mit anderen Frauen hinterging. In der Hauptrolle die größte Filmschauspielerin der Welt, die originale Platin-Blondine Jean Harlow sowie der unvergleichliche Clart Gable Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr</p>	<p>Metro Adria Przejazd 2 Główna 1</p> <p>Heute und folgende Tage Zum ersten Male in Lodz Der luftigste Film d. Welt Pat und Patathon (Junior) als Komponisten Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr</p>
<p>Dr. J. NADEL Frauenkrankheiten und Geburtshilfe Andrzeja 4 Tel. 228-92 Empfang von 10—12 und von 4—8 Uhr abends</p> <p>Theater- u. Kinoprogramm. Stadttheater: Heute 4 Uhr „U mety“, 8.30 Uhr „Zwycięzylem kryzys“ Populäres Theater: Heute 8.15 Uhr „Gwaltu co się dzieje“ Capitol: Tarzans Liebe Casino: Marquis Yokisaka Europa: Wiener Walzerzauber Grand-Kino: Ist Lucie ein Mädchen Luna: Die Elenden</p>			